

Zeitung für Halle und die Provinz Sachsen

Verlagsgesellschaft: Gr. Ulrichstraße 10, C/o Zeitungsdruckerei, Söbbergasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 10. — Fernsprech-Gesamtnummer 7981

Nummer 262

Halle, Sonnabend den 22. September

1917

Die deutsche Antwort auf die Papstnote.

(St. P. A.) Berlin, 21. September. (Mittl.) Die Antwort der Kaiserlich deutschen Regierung auf die Friedensbedingungen S. P. des Papstes lautet wie folgt:

Bonn, 19. September 1917.

Herr Kardinal!

Es ist mir ein Vergnügen, die Kaiserlich deutsche Regierung auf die Friedensbedingungen S. P. des Papstes zu antworten. Ich habe die Ehre, Ihnen zu schreiben, dass die Kaiserlich deutsche Regierung die Friedensbedingungen S. P. des Papstes mit großer Aufmerksamkeit studiert hat und dass sie sich über die Bedeutung dieser Bedingungen für die Zukunft der Welt im Allgemeinen und für die Zukunft Deutschlands im Besonderen klar geworden ist.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Durchbruch durch die russische Front bei Sabotstadt.

Der erste Tag der neuen Flandern-Schlacht ein deutscher Erfolg. — Ungeheure Verluste der Engländer.

(St. P. A.) Berlin, 21. September, abend. (Mittl.) In Flandern nachmittags ließ feindlicher Artilleriegeschütz, abends östliche Infanteriegeschütze.

Auf dem linken Flügel durchbrachen unsere Truppen die russischen Stellungen nordwestlich von Sabotstadt. Bisser sind über 1000 Gefangene und mehrere Geschütze als Beute gemeldet.

Weslich Schribera-Sees (Masowien) übertrug ein französischer Angriff.

(St. P. A.) Berlin, 21. September, abend. (Mittl.) Die große Generaloffensive der Entente sowohl in Flandern als bei Verdun und am Jasson ausgebrochen war und die Truppen nach langer Pause bei Wieder-

und Trichter und Orkanstößen aufstanden, und unter dem Feuer der deutschen Artillerie geriet auch hier der englische Angriff ins Stocken. Die sofort einsetzende heftige russische Gegenwehr warfen die Engländer in die Trichterfelder der Wabergrube zurück.

Der erste Tag der neuen Flandern-Schlacht ein deutscher Erfolg. — Ungeheure Verluste der Engländer.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

Die Kaiserlich deutsche Regierung ist der Überzeugung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden. Sie ist bereit, diese Bedingungen anzunehmen, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden. Sie ist jedoch der Meinung, dass die Friedensbedingungen S. P. des Papstes die Grundlagen für einen dauerhaften Frieden bilden, wenn sie von den anderen Kriegsparteien angenommen werden.

